

sehr wenige, die bis an das mittlere Maß des Hübschen heranreichen. Hier scheint es umgekehrt wie in Leipzig, wo die Frauenwelt doch die ungleich schönere ist. Du würdest Dir nun viel Einzelnes von Damentoiletten gemerkt haben, was mir natürlich entgangen ist. Gesprochen habe ich insbesondere Bruns<sup>42</sup>, Beseler, Trendelenburg, Magnus und viele viele andere interessantere Menschen. Im Ballsaale (weißen Saale) mit seiner Lichterpracht, war es feenhaft. Nur einen Blick konnte ich hineinwerfen, da es zu voll war. Die Königin ließ eine Reihe von Herren, darunter auch mich, zu sich kommen, um mit ihnen zu reden. — Nach dem Balle (von dem ich eigentlich nichts gesehen habe), ging es zu den Büffets, die in 5 Sälen aufgestellt waren. Um ½2 Uhr kamen wir wieder nach Hause. Hier will ich für heute schließen. — Ich kann nicht anders sagen, als daß ich hier mit besonderer Auszeichnung und Güte behandelt werde. —

Donnerstag, den 7. März 1867.

— Gestern hatte mich eine so außerordentliche Sehnsucht nach Dir übermannt, daß ich entschlossen war, heute auf einen Tag nach Leipzig zu kommen. Da wurden wieder Sitzungen angesagt, in denen ich, da sie die Grundprincipien der Sache betreffen, nicht fehlen kann. Da ich nun auch für den Sonntag 3 Einladungen habe (Savigny, Duncker, Beseler), so will ich mein Kommen bis nächste Woche verschieben. — Heute Morgen haben wir vollen Winter mit Schnee. —

Nun zu meinen Erlebnissen von gestern. Um 10 Uhr war eine kurze Abteilungssitzung. Nach ihrer Beendigung wollte ich in der Garderobe meinen Rock anziehen, da sah ich den Prinzen Friedrich Carl mit einem Officier stehen und sprechen. Ich ging an ihm mit Verbeugung vorüber. Plötzlich sehe ich, daß der Prinz hinter mir herkommt und redet mich so an: „Sie haben vorgestern über die Behandlung der Vorlagen in einer Weise gesprochen, die mir in hohem Grade gefallen hat. Ich bin überzeugt, daß Sie der Sache sehr nützen werden, wenn Sie öfter in diesem Sinne sprechen und ich bitte Sie dringend darum.“ Ich erwiderte, ehrfurchtsvoll dankend, daß dies allerdings in meiner Absicht liege. —

Ich benutzte nun die Zwischenzeit, um endlich einmal in das Neue Museum zu fahren. Ich hatte nur eine Stunde Zeit, aber sie ward mir durch die herrlichen Kaulbach'schen Wandgemälde, die

<sup>42</sup> Bruns, Karl Georg, 1816—80, Professor des römischen Rechts, seit 1861 an der Universität Berlin. — Beseler, Karl Georg Christoph, 1809—88, Rechtsgelehrter, seit 1859 Professor an der Universität Berlin. — Trendelenburg, Friedrich Adolf, 1802—72, Historiker und Systematiker der Philosophie, seit 1833 Professor an der Universität Berlin. — Magnus, Heinrich Gustav, 1802—70, Chemiker und Physiker.